


## Vortrag Vorkonferenz Gemeinde 2.0 – Plattenhardt

10. März 2011: Volker Roschke

 (= neue Folie)

### Das Betriebssystem für die Gemeinde 2.0

Der Begriff des **Betriebssystems** ist Ihnen aus der Computerwelt vertraut. Es arbeitet im Hintergrund, aber es sorgt für das Funktionieren der Maschine. Bis vor einiger Zeit hatte mein Notebook noch Windows NT. Das bedeutet z.B., dass wir die USB-Anschlüsse nicht benutzen konnten. Das ist nur ein Beispiel, wie wichtig Betriebssysteme sind!



In einem Interview mit dem Spiegel<sup>1</sup>, 1999, berichtete **Joschka Fischer**, damals Vizekanzler und Außenminister, über das Jahr, in dem er sein Leben veränderte: Tägliches Lauftraining, damals noch in Bonn am Rhein entlang, andere Essens- und Trinkgewohnheiten, radikale Gewichtsabnahme und er schilderte, was das für sein Denken, seine Arbeit und sein Lebensgefühl bedeutet: „**Das wirkliche Geheimnis meines Erfolges war das Auswechseln und völlige Neuschreiben meiner persönlichen Programmdiskette.**“

Der Aufbruch in der englischen Staatskirche in Gestalt der church-planting Bewegung ist die Folge einer Krise, die zur Chance wurde und in deren Gefolge, ein neues „Betriebssystem“ für Teile des kirchlichen Alltags bestimmend wurde.

Die, die versuchen, von der anglikanischen Bewegung für Kirchen in Deutschland zu lernen, sind davon überzeugt, dass deren Standards und Werte, deren „Betriebssystem“ für eine Neuausrichtung unserer Arbeit Impulse geben kann, auch **unabhängig** von der Frage, ob es um neue Gemeindeformen und Gemeinden geht oder „nur“ um die Gestaltung normaler Gemeindegemeinschaften.

Manchmal habe ich den Eindruck, wir arbeiten in der Kirche noch mit **DOS 3.11**, aber die kirchlichen und gesellschaftlichen Realitäten verlangen mindestens nach dem Nachfolger von Windows 7.

Liebe Schwestern und Brüder! Was immer sie vorhaben, egal, wovon sie träumen, lassen sie sich für ihre Arbeit, für ihre Projekte vom Betriebssystem der churchplanting Bewegung inspirieren!

**Wir brauchen in der Kirche solch ein neues Betriebssystem, eine andere Denke, andere Werte und Standards.**

Gestatten Sie, dass ich das so sage. Die Anglikaner haben keine Geheimrezepte, obwohl man manchmal aus dem Staunen nicht herauskommt, wenn man in England fresh expressions erlebt. Sie verwirklichen „**lediglich**“ elementare geistliche Grundprinzipien. Das macht ihre Vollmacht, ihre geistliche Dynamik und Ausstrahlungskraft aus.



---

<sup>1</sup> Spiegel 46/1999, Wer läuft, schwitzt, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-15083549.html>, aufgesucht 9. 11. 2010.

## Neun Kennzeichen des Betriebssystems einer geistlich fitten und frischen Kirche



### 1. Missionarisches Leitbild

Worin liegt das Geheimnis des missionarischen Aufbruchs in der anglikanischen Traditionskirche? Nicht zuletzt in einer neuen Leidenschaft, den Menschen das Evangelium von Jesus Christus bringen zu wollen! Dass Gemeinde Jesu missionarisch ist, steht nicht nur auf dem Papier, ist eine von allen bejahte Theorie oder die Erkenntnis einiger weniger, sondern gehört zu den klaren Leitlinien der gesamten Gemeindegemeinschaft. Besuche in Pflanzgemeinden in England bringen ein Phänomen zu Tage, das kennzeichnend ist auch für lebendige Gemeinden in Deutschland: Sie besitzen missionarische Leidenschaft und in aller Regel ein geklärtes und kommuniziertes Leitbild! Die Leidenschaft Gottes für seine Menschen motiviert sie nach denen zu fragen, die das Evangelium bisher nicht erreicht. So nehmen sie den Missionsauftrag Jesu ernst und versuchen, mit der Reichweite der Liebe Gottes Schritt zu halten. Charakteristisch für fresh expressions ist, dass dieses missionarische Leitbild Gemeingut der ganzen Gemeinde (also ihr „mission statement“) ist. Erklärtes Ziel ist, dass Menschen zum Glauben an Jesus kommen, zu einem eigenständigen Christ sein.



### 2. Die Nicht-Erreichten als Kriterium der Gemeindegemeinschaft

Die Frage muss erlaubt sein: Wen erreichen wir als Kirche mit unseren Angeboten, wen nicht? Welche Reichweite haben wir im Blick auf die, die als Gemeindeglieder zur Gemeinde gehören, uns vielfach also auch finanzieren? Und welche Reichweite haben wir im Blick auf die anderen in unserer Stadt, in unseren Dörfern? In Matthäus 9 heißt es: „Als Jesus die Menge sah, jammerte es ihn; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.“



**80% ihrer Ressourcen** braucht eine durchschnittliche Kirchengemeinde für die Befriedigung der **Kerngemeinde**. Ein Leitsatz für eine zukunftsfähige Kirche wird deshalb lauten: Wir wollen das Missverhältnis überwinden, dass gegenwärtig 80% unserer personellen und finanziellen Ressourcen für 20% der Kerngemeinde aufgewandt werden. Wir wollen in unserer Gemeinde die entschiedene Zuwendung zu den **Nicht – Erreichten!** Gemeinden, die ein solch verändertes Betriebssystem aufspielen, überwinden die einseitige Konzentration auf die Kerngemeinde und nehmen die Menschen ins Blickfeld, die bisher wenig oder nichts von der Liebe Gottes gehört und erfahren haben. Die „kirchendistanzierten Meiers von nebenan“, die Menschen mit selbstdefiniertem Glauben, die vielen mit religiöser Sehnsucht, die Heerscharen von Menschen, die weiter zur Gemeinde gehören, die zwar Abstand halten, aber für ein qualifiziertes und ehrliches Angebot zu gewinnen sind. **Die Nicht-Erreichten sind Kriterium der Gemeindegemeinschaft!**



### 3. Nicht Integration in Vorhandenes – sondern spezifische Angebote für Zielgruppen

Wir fragen nach Modellen für eine Kirche der Zukunft, nach Anstößen für die Gestaltung von Kirche in einer sich immer mehr ausdifferenzierenden

Gesellschaft. Das Ernstnehmen des Missionsauftrags verbunden mit der Liebe zu konkreten Menschen führt in der anglikanischen Churchplant-Bewegung notwendigerweise zu einer **Diversifizierung des Angebotes** in einer modernen, ausdifferenzierten und multireligiösen Gesellschaft. Gemeindegemeinschaft traditioneller Prägung hat zum Ziel die Integration von Menschen in eine vorhandene und vorgeprägte Gemeinde. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Menschen sich der Gemeinde anpassen. Viele Gemeindeangebote sind wie ein Anzug von der Stange, und der ist auch noch nur in einer Größe vorhanden! „**One size fits all.**“ Eine fresh-expressions-Kirche dreht diesen Vorgang um: Sie passt die Gemeindeangebote den Menschen an. Nicht Integration in Vorhandenes, sondern Schaffung spezifischer Angebote für Zielgruppen. Sie gestaltet Gemeindegemeinschaft, sie bietet Neues an wie einen schicken, **maßgeschneiderten Mantel, in den man gern hineinschlüpft und sich wohlfühlt.** Es geht darum, Gemeinde von den Menschen her zu entwickeln! Und das bedeutet: Statt Integration Differenzierung! Das dahinter liegende Bild von Kirche ist das eines Organismus, der sich lebendig auf veränderte Anforderungen einstellt, nicht das eines statischen Versorgungssystems.



#### **4. Gelebte Spiritualität**

Wer nach dem Geheimnis anglikanischer „Pflanzgemeinden“ fragt, nach ihrer Kraftquelle, wird entdecken, dass sie von einer tiefen Spiritualität geprägt sind. Das Leben mit und aus der Bibel, Gemeinschaft und Gottesdienst, nicht zuletzt Gebet und eine Frömmigkeit, bei der der Glaube Relevanz für den Alltag hat, sind selbstverständlich.



#### **5. Ganzheitliches Missionsverständnis**

Missionarische Gemeindegemeinschaft bedeutet immer die Zusammengehörigkeit von **Wort und Tat**. Das Evangelium von Jesus Christus bekommt für den Menschen in seinem Lebensalltag Relevanz, für seine Glaubensfragen, aber eben auch für seine sonstigen Themen und Probleme wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Lebenskrisen usw. Die Kirche des Wortes, die wie selbstverständlich auch die offensichtliche wie die versteckte Not der Menschen im Blick hat, ist nahe bei ihrem Auftrag und hat gute Chancen, so auch den Glaubwürdigkeitsschwund der Kirche zu überwinden.



#### **6. Liebe und Sorgfalt bei der Gemeinde- und Umfelderkundung**

Der Nestor der anglikanischen Gemeindepflanzungsbewegung **Bob Hopkins** ist nicht müde geworden zu betonen, dass die Basis jeder ordentlichen Gemeindegemeinschaft die Analyse sei. Es geht ganz einfach gesagt darum, genau hinzuschauen, genau hinzuhören. Die Anglikaner haben den Begriff des „double listenings“ kreiert. Auf die Situation zu achten und auf das Evangelium zu hören. Beides zusammenzubringen. Gemeindepflanzungsgemeinschaften fragen intensiv nach den Menschen, die mit dem Evangelium erreicht werden sollen, nach Besonderheiten ihrer Situation, dem sozialen Hintergrund, Lebensgewohnheiten und Nöten etc., um dann durch entsprechende Gestaltung der Angebote auf diese Personengruppe einzugehen und das Evangelium in ihre Situation zu übersetzen. In England ist in den letzten Jahrzehnten unter der Überschrift „Gemeindegemeinschaft“ (mission audit) hierzu ein hervorragendes Instrumentarium entwickelt worden. Das Instrumentarium

„Gemeindeerkundung“ kommt in den letzten Jahren in Deutschland zunehmend bei gemeindeentwicklerischen Prozessen zum Tragen. Bei den Anglikanern lernen wir **analysegestützte Gemeindeentwicklung!**



## **7. Beteiligungskirche und Teamarbeit**

Die Aufbrüche in der anglikanischen Kirche sind in hohem Maße getragen vom Engagement Ehrenamtlicher. Und zwar nicht nur, weil in England (wie in Deutschland) in der Kirche die finanziellen Spielräume kleiner werden, sondern vor allem, weil dem neutestamentlichen Gemeindebild vom Leib Christi, in dem jeder mit seinen Gaben und Möglichkeiten wichtig ist, Raum gegeben wird.

**Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche mit ganz wenigen bezahlten Mitarbeitern, aber vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein.**

Zum **genetischen Code** von Pflanzgemeinden, ihrer DNA, gehört dementsprechend neben der systematischen Förderung von **Ehrenamtlichen**, der Einbindung von Männern und Frauen entsprechend ihrer Gaben, immer auch die Arbeit im **Team**, weil dies dem Bild von Leib und Gliedern entspricht. Pflanzgemeinden starten und arbeiten mit einem Pflanz-Team. Im Zusammenhang mit unserem Modellprojekt hatte ich den verwegenen Gedanken entwickelt, dass Gemeindepflanzen auch in dem Sinn ein Modell für eine Kirche der Zukunft sein könnte, dass nämlich Pflanzgemeinden ohne Hauptamtliche, ohne bezahlte Kräfte, nur als Gemeinde der Ehrenamtlichen zu realisieren sei. Dieser Traum hat sich nicht bewährt.<sup>2</sup>



## **8. Formen sind nicht sakrosankt. Mission bringt Gemeinde in Form**

Wir leiden häufig unter der **Monokultur** in der Gestaltung gemeindlicher Arbeit. Die Parochie, also die Gestaltung gemeindlicher Arbeit vom Ort her, ist der Normalfall. Jede Gemeinde macht alles und dasselbe. Die church-planting Bewegung der anglikanischen Kirche führt uns aber eine Vielfalt gemeindlicher Gestaltungsformen vor Augen, eine mixed-economy von Ortsgemeinden, Netzwerkgemeinden, Ablegern an allen möglichen Orten usw. Church planting bietet auch ein Instrumentarium zur Gestaltung von Regionen!



## **9. Die Kultur der Gemeinde entspricht ihren Zielen. Pflanzgemeinden haben eine einladende, menschenfreundliche und wertschätzende Kultur**

„Bei der Kultur einer Gemeinde geht es vor allem um gemeinsame Werte, Haltungen, tief in der DNS der Gemeinde verankerte Überzeugungen, so etwas wie ein emotionales Grundmuster der Gemeinde. Firmen haben so etwas, Familien haben so etwas, Fakultäten haben so etwas, aber eben auch Gemeinden. Man spürt es, wenn man in die Gemeinde kommt. Man merkt einen bestimmten Geist. Vielleicht kann man auch vom Charakter einer Gemeinde sprechen. Der Charakter einer Gemeinde, das ist die Art des

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu die Texte zur Evaluation zum AMD-Modellprojekt "Gemeinde pflanzen", Januar 2009, [www.gemeinde-pflanzen.de](http://www.gemeinde-pflanzen.de) (Download).

Umgangs miteinander, aber auch mit dem Fremden und dem Gast.“<sup>3</sup> **Zum neuen Betriebssystem einer Kirche von morgen gehören Gemeinden, die eine einladende, menschenfreundliche und wertschätzende Kultur haben. Man ist willkommen und fühlt sich wohl.**

Es gilt das gesprochene Wort.

---

<sup>3</sup> Michael Herbst, in: „Dem englischen Patienten geht es besser! Was können wir von der anglikanischen Kirche lernen?“, Vortrag Berlin 2007, s. [www.gemeinde-pflanzen.de](http://www.gemeinde-pflanzen.de) (Download).